

SEKUNDÄRSUKZESSION

Was passiert in der Natur, wenn die Bergbautätigkeit eingestellt wird?

Nach Beendigung der Bergbautätigkeit und der damit verbundenen Holzkohleproduktion sind die Wälder kleiner und lichter als vor Beginn des Abbaus, d. h. es gibt in bewaldeten Gebieten lichte Flächen. Nach und nach kehrt die Vegetation auf diesen gerodeten Flächen jedoch zurück.

Hier siedeln sich dann im Laufe der Zeit verschiedene Gruppen von Pflanzen- und Tierarten an, die als Gemeinschaften bezeichnet werden. Jede Gemeinschaft verändert die Merkmale des Bodens und die Einstrahlung des Sonnenlichts. Dies bedeutet, dass die Umgebung nach und nach für neue Arten günstiger wird, die gemeinsam mit den vorhandenen Arten koexistieren oder sie allmählich ersetzen können. Dieser Prozess wird als **ökologische Sukzession** bezeichnet.

Eine ökologische Sukzession gilt als

PRIMÄR

wenn sie auf unfruchtbaren Böden beginnt, wie z. B. auf den Böden von Vulkanen nach einem Vulkanausbruch.

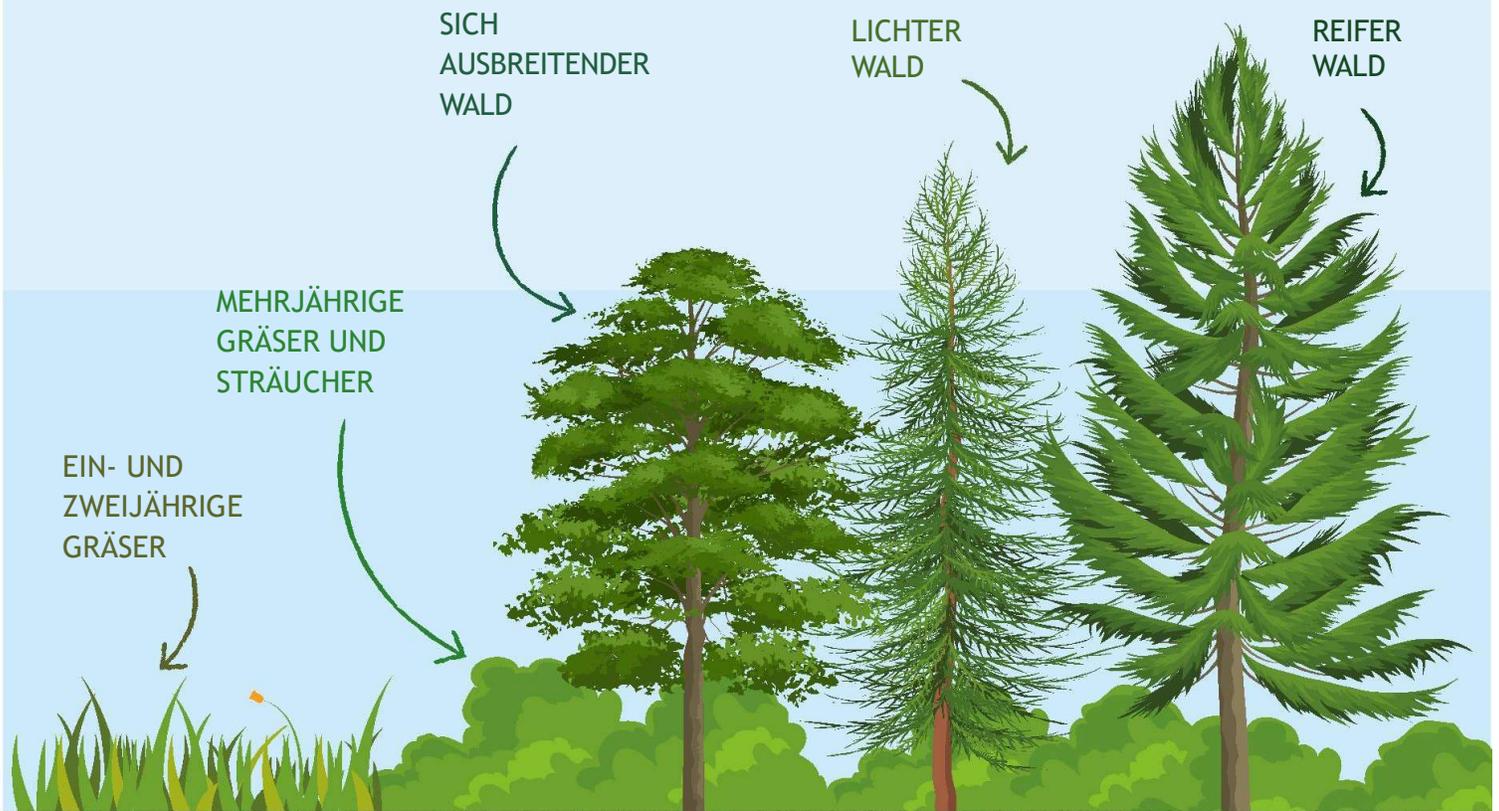


SEKUNDÄR

wenn sie auf zuvor bewaldeten Flächen beginnt, auf denen die Vegetation durch besondere Ereignisse (z. B. Brände) zerstört wurde.



SEKUNDÄRSUKZESSION



1-2 Jahre

3-20 Jahre

20-100 Jahre

50-100 Jahre

Merkmale der vorhandenen Vegetation

Pionierpflanzen: schnell wachsende, langlebige Samen, die der Wind über weite Strecken trägt.

Vorübergehende Vegetation: schnellwüchsig, sonnenliebend, hochstämmig, zehnjähriger Lebenszyklus, Fähigkeit, Samen über weite Strecken zu verbreiten.

Klimax-Gemeinschaft: langsam wachsender, hoher Stamm. Die Gemeinschaft der vorhandenen Arten ändert sich in der Regel im Laufe der Zeit NICHT.

Der Klimawandel bringt neue Klimax-Gemeinschaften hervor, die sich von denen unterscheiden, die vor den bergbaubedingten Eingriffen bestanden.

Was passiert mit der Natur

Diese Pflanzen erhöhen den Nährstoffgehalt des Bodens.

Der Boden wird saurer, es gibt mehr Schatten.

Die Vegetation strebt ausgehend von den Bedingungen des Klimas (Temperatur, Niederschlag), des Bodens usw. ein Gleichgewicht an.

Beispiel: Naturpark Mont Avic

Kräuter

Gräser und Sträucher

Aufrechte Bergföhre zwischen 1.200 und 2.200 m ü. NN, Waldkiefer in mittleren und niedrigen Höhenlagen.

Aufrechte Bergföhre, Waldkiefer, Lärche in hohen Lagen.

Aufrechte Bergföhre, Föhre, Lärche in hohen Lagen, Buchen in niedrigen Lagen.

